

vierteljährlich 1 Mark 70 Pf. ...

1917.



Die 16seitige Zeile ...

Verneuerer 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 99

Druck und Verlag in Alsenzfeld.

Donnerstag, den 29. April

Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold.

1920.

Das Abkommen von San Remo.

Die Vereinbarung, die zwischen Lloyd George und Millerand in San Remo getroffen worden ist, wird sich endgültig erst beurteilen lassen, wenn der amtliche Wortlaut vorliegt.

Zu irgendwelchen günstigen Erwartungen deutscherseits ist also nicht der geringste Grund. Die Entwaffnung Deutschlands soll durchgeführt werden.

Ähnlich liegt es mit der Kriegsschadensabgütung. Grundsätzlich soll die Höhe der Wiedergutmachungsumme bestimmt werden.

Endlich die Frage der Besetzung deutschen Gebiets. Millerand beteuert, daß Frankreich nichts so fern liege, wie irgendwelche Absichten auf „Annerion“.

So bleibt als einziges festes Ergebnis, daß man sich darüber geeinigt hat, den deutschen Reichskanzler nach Brüssel einzuladen.

Aufruf des Reichsernährungsministers.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermes erläßt folgenden Aufruf an die Landwirtschaft:

Die Reichsregierung weiß, daß die Landwirtschaft unter den Kriegswirklungen schwer gequitten hat und unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen noch schwerer leidet.

teresse der Landwirtschaft. Ebenso wendet sie der Beschaffung einer ausreichenden Zahl von Arbeitern zur Sicherung des Hochfruchtens und zur Bergung der Hochfruchternte ihre vollste Aufmerksamkeit zu.

Die Reichsregierung glaubt aber auch von der deutschen Landwirtschaft erwarten zu können, daß sie die Ernährung des deutschen Volks, insbesondere in den kommenden schweren Monaten, nach bestem Können sichern wird.

Die Anlieferung von Getreide und Kartoffeln erfolgt vielfach nur sehr langsam. Die Milchlieferungen müssen freigegeben werden.

Die Reichsregierung ist überzeugt, daß die Landwirtschaft sich diesen Forderungen nicht verschließen wird, daß sie vielmehr das ihrige dazu beitragen wird, die Volksernährung zu erhalten.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erläßt eine Rundgebung für den Abbau der Zwangswirtschaft.

Streitfall zwischen Reichsrat und Nationalversammlung.

Berlin, 28. April.

Zu der gestrigen Reichsratsitzung wurde von den Vertretern Preußens, Bayerns und Sachsens Einspruch erhoben gegen einen Beschluß der Nationalversammlung zu dem neuen Postgebührengesetz in Sachen der sogenannten „portopflichtigen Diensthaken“.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 27. April.

Abg. Schiemer (D.Vp.) tritt für die Notwendigkeit der Einwohnerebenen ein und wendet sich gegen die Anträge einiger Parteien, die dem Reich neue ungeheure Ausgaben zumuten.

Ein Vertreter Bremens erklärt, daß die Norddeutschen eine weitere Verschlechterung ihrer Rentabilität durch die Konkurrenz Rotterdam nicht hinzunehmen können im eigenen und im Reichsinteresse.

Abg. Hansmann (S.) will eine Amnestie für diejenigen, die in der Roten Armee gedient haben, ohne sich etwas weiteres zuschulden kommen zu lassen.

Abg. Gilling (Z.) spricht gegen die Maßfeier und die anderen Anträge der Unabhängigen.

Reichswehrminister Dr. Seeber: Wegen der Zahl unserer Soldaten in den Festungen bestehen Meinungsverschiedenheiten mit dem Verbund, die aber in gutem Geiste beigelegt werden dürften.

Der Antrag Löbe-Richter-Vernburg auf Bewilligung von 800 000 Mk. für eine wissenschaftliche Abteilung für Volkshilfe an der Universität Frankfurt a. M. wird angenommen.

Abg. Degetele (Bayer Sp.) begründet einen Antrag, 3 Millionen Mark zur Unterstützung des Verbands der wissenschaftlichen Akademien zu bewilligen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Abgelehnt werden die Anträge Henke, Agnes, Bauer u. a. betreffend die Maßfeier. Angenommen wird eine Entschädigung wegen Unterfütterung der aus Elbaf-Verträgen verdrängten Reichsdeutschen.

Berlin, 28. April.

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß der Reichsobersteinliche ihm angezeigt habe, daß der Reichsrat gegen das Gesetz über die Postgebühren Einspruch erhoben habe.

Das Gesetz geht an den Haushaltsausschuß.

Der Ausschuss für die Geschäftsordnung beantragt die Genehmigung zur Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Marzki (D.Vp.) zu erteilen.

Der Ausschuss beantragt betreffend der Verhaftung des Abg. Colshorn (Holstein beim Zentrum) und der verurteilten Verhaftung des Abg. Schiele (D.nat.Vp.), beiden Abgeordneten das Bedauern des Hauses auszuspochen und den Reichshauslingler um Verhaftung der Schuldigen zu ersuchen.

Der gleiche Ausschuss beantragt, eine Genehmigung zur Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Abg. Boß (U.S.P.) wegen Landesverrats nicht zu erteilen.

Abg. Brodant (D.Vp.) beantragt, die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Abg. Frau Sieg (U.S.P.) befragt über die Genehmigung zu erteilen, da man bei politischen Verbrechen nicht schematisch verfahren könne.

Neues vom Tage.

Dr. Mayer in Berlin.

Berlin, 28. April. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, ist hier eingetroffen und hatte eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler und dem Minister des Aeußern. Auch mit dem Wiederaufbauminister und dem Reichsfinanzminister wird er sich besprechen.

Zum Nachfolger des Generals v. Watter wurde General v. Campé ernannt.

Der 1. Mai.

Brüssel, 28. April. Die Eisenbahner beschlossen, den 1. Mai durch eine 10 Minuten dauernde Arbeitsunterbrechung zu feiern.

Die Reichstagswahlen in Dänemark.

Kopenhagen, 27. April. Die Wahlen zum Reichstag hatten folgendes Ergebnis: Liberale 48 Mandate (Gewinn 4 Mandate), Sozialisten 42 (Gewinn 4), Konsekutive 28 (Gewinn 7), Radikale 17 (Verlust 15), Erwerbspartei 4 (Gewinn 3), Freie Sozialisten, Unabhängige Rechte und Unabhängige Radikale je 1 Mandat Verlust. Die Farmer (1 Sitz) wählen später.

Die Konferenz von San Remo.

London, 27. April. „Daily Mail“ meldet aus San Remo, die Konferenz habe entschieden, daß die französischen Truppen Frankfurt besetzt halten dürften, bis die deutschen Streitkräfte das Ruhrgebiet geräumt haben, sondern bis Deutschland die Entwaffnungsbestimmungen ausgeführt und die 12000 Geschütze abgeteilt habe, die es entgegen dem Friedensvertrag noch besitze. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus San Remo hat der Oberste Rat beschlossen, der deutschen Regierung alle nötigen Beweise für die Aburteilung der Beschuldigten zu vermitteln.

Rom, 28. April. (Stefani.) Der „Tribuna“ wird aus San Remo gemeldet: Man versichert, daß die drei Ministerpräsidenten in ihrer letzten Zusammenkunft beschlossen haben, die Beziehungen mit Rußland in allgemeiner Form wieder aufzunehmen.

Der Aufstand in Mexiko.

New York, 28. April. Die Militärbehörden von Sonora in Mexiko geben bekannt, daß die Streitkräfte der Aufständischen die Stadt Namsanilla Cosina genommen haben. Auch Guaymas soll von den Sonora-Truppen besetzt sein.

Einem Devas-Telegramm aus Mexiko zufolge wird aus Chihuahua berichtet, daß sich General Arnulfo Gomez und ein Teil seiner Truppen im Petrolen-Bezirk dem General Obregon angeschlossen habe. Auch in Cruz nördlich von Santa Rosalia haben die Truppen gemeutert.

Revolution in Guatemala.

Paris, 28. April. Havas meldet, daß nach Meldungen aus San Salvador bei der Revolte in Guatemala mehr als 800 Personen getötet worden seien. Zahlreiche Anhänger des gestürzten Präsidenten Cabrera seien in ihren Wohnungen ermordet worden.

Japanische Truppenlandung auf Nordsachalin.

Tokio, 28. April. In Alexandrowsk im Norden der Insel Sachalin haben die Japaner Truppen gelandet. Als Zweck wird der Schutz der dortigen Japaner angegeben.

Washington, 28. April. Der Senat genehmigte einen Kredit von 300000 Dollar zur Deckung des Verlusts, den die Eisenbahngesellschaften erlitten hatten zu der Zeit, als sie unter staatlicher Kontrolle standen.

Schluß der Nationalversammlung.

Berlin, 28. April. Die Nationalversammlung wird morgen ihre Beratungen beenden, jedoch am 19. Mai noch einmal zur Erledigung dringlicher Entwürfe zusammenzutreten. Diese Beratungen werden bis 21. Mai abgeschlossen sein.

Die Ablieferung der Waffen.

Berlin, 28. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ weist in einem Artikel über die Ablieferung von Waffen und Heeresgerät an die Entente nach, daß die deutsche Regierung alles zur Beschleunigung der Abrüstung getan habe. Was die Unbrauchbarmachung von Kriegsgeräten anlangt, so habe man alsbald nach dem Waffenstillstand damit begonnen. Für das gesamte Wirtschaftswesen Deutschlands sei die neue Forderung der verbündeten Ueberwachungskommission, der Entente das Eigentumsrecht an den gesamten Schrottmengen (Metallabfälle aus den unbrauchbar gemachten Waffen usw.) zuzuwenden, von schwerwiegender Bedeutung. Während des Krieges seien fast unsere gesamten Rohstoffe für Heeresgerät nutzbar gemacht worden. Die Auslieferung der gewaltigen Schrottmengen würde den Ruin der deutschen Stahl- und Eisenindustrie bedeuten, die den Betrieb nur mit diesen Schrottmengen einigermaßen aufrecht erhalten könnte. Das Blatt hofft, die Entente werde auf ihrer Forderung nicht bestehen, zumal nach dem Friedensvertrag ihr das Eigentumsrecht an dem Schrott nicht zustehe.

Gefälschte Notentempelung.

Wien, 28. April. Wegen Fälschung der österreichischen Stempel auf 1000 und 10000 Kronennoten wurden gestern 7 Personen, darunter ein Steinbrückergehilfe der österreichisch-ungarischen Bank verhaftet.

London, 28. April. Die streikenden Hafnarbeiter in Hull beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Abordnung der englischen Arbeiterverbände ist gestern nach Rußland abgereist. Sie gedenkt 6 Wochen dort zu bleiben und auch Petersburg und Moskau aus andere Plätze in Rußland zu besuchen.

Die Döberitz-Brigade.

Berlin, 28. April. Mit der Bildung der neuen Döberitz-Brigade ist General Reinhardt beauftragt worden.

Polnisches Militär schießt auf Streikende.

Berlin, 28. April. Reisende aus Posen berichten, daß dort polnisches Heer auf streikende Eisenbahner geschossen habe, als sie der Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht Folge leisteten. Es gab 6 Tote, viele Schwerverwundete und noch mehr Leichtverwundete.

Die Kohlenförderung.

Essen, 28. April. Die Kohlenförderung hat die Zahl von nahezu 300000 Tonnen täglich und somit die Förderungsgröße von Anfang März d. J. wieder erreicht.

Saarbrücken, 28. April. Nach der „Saarbr. Volksztg.“ soll das Saargebiet eine Volksvertretung erhalten, die einem Landtag gleichkomme.

Die Heimkehr der Sibirier.

Berlin, 28. April. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge hat sich Fridtjof Nansen auf Bitten des Völkerbunds bereit erklärt, die Leitung der Rückführung der Kriegsgefangenen aus Sibirien zu übernehmen.

Gräf Oberbürgermeister.

Frankfurt a. M., 28. April. Die Stadtverordnetenversammlung wählte an Stelle des zum Oberbürgermeister von Nürnberg gewählten Bürgermeisters Dr. Luppe den Unterstaatssekretär Graf (Soz.) mit 47 Stimmen zum Bürgermeister.

Lüttwih in Schweden?

Kopenhagen, 28. April. „Berlingske Tidende“ meldet, General v. Lüttwih sei am Sonntag in Malmo eingetroffen.

Die Deutsche Bank in Südafrika.

Kapstadt, 28. April. Die Deutsche Bank, die in Eswatini noch eine Zweigstelle unterhält, versucht ihre geschäftlichen Beziehungen in Südafrika wieder aufzunehmen. Der Direktor der Bank hat eine Reise nach Pretoria und den nördlichen Staaten unternommen, um die alten Beziehungen wieder anzuknüpfen.

Berlin, 28. April. Der durch polnisches Gebiet führende Verbindungsweg nach Ostpreußen (Korridor) ist wieder geöffnet; der Güterverkehrsverkehr stockt noch, da die Gleise mit Jügen verstopft sind.

Dresden, 27. April. Der Bankbeamtenstreik ist nach zweiwöchiger Dauer beendet. Die Börse wird am 3. Mai wieder eröffnet.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 29. April 1920.

Übertragen wurde die Stelle des Vorstandes des Landesamts für Arbeitsvermittlung in der Dienststellung eines planmäßigen Regierungsrats dem Oberamtmann Dullinger, Oberamtsvorstand in Neuenbürg, ferner eine Abteilungsleiterstelle bei der Eisenbahnbauktion Dornstetten dem Regierungsbaumeister Zimmer, eine Posthilfsstelle in Ragold der Postwärterin Berta Wolf.

Erfolgswahl zur Landeskirchenversammlung. Bei der Erstwahl für den Prälaten D. Römer in den Kirchendistrikten Ragold und Herrenberg am letzten Sonntag wurde Stefan Groß-Hall, der der einzige Wahlbewerber war, gewählt.

Die dauernde Steigerung der Pappepreise. Wenn wir die heutigen Preise des Zeitungspapiers mit denen vor dem Krieg vergleichen, so kommen einem letztere geradezu märchenhaft billig vor. Zahlte man doch im Jahre 1914 für das Kilo Zeitungspapier nur 22 Pfennig. Dieser Preis hielt sich bis Ende 1915 und stieg bis Ende 1916 auf 37 Pfennig. Im Jahre 1917 war der Preis bereits auf 50 Pfennig gestiegen und erhöhte sich bis Ende 1918 auf 64 Pfennig. Zum Schluß des Jahres 1919 war der Preis bereits für ein Kilo 1.19 Mark, Ende Januar 1.96 Mark, im Februar 2.24 Mark, und stieg im April sogar auf 3.61 Mark.

Das Tragen der Uniform des alten Heeres. Das Hauptabwühlungsamt hat einen Antrag des Landesverbandes Bayern des Deutschen Offiziers-Bundes, allen Offizieren der alten Armee und der Kampfverbände, auch wenn die Verabschiedung nach dem 14. Juni 1919 erfolgt ist, auf Antrag das Recht zum Tragen der Uniform des alten Heeres zu gewähren, für begründet erachtet und ist deswegen mit dem Heeresabwühlungsamt Berlin in Verbindung getreten.

Ein Reichsdüngemittelamt soll zur Ueberwachung der Verordnungen über den Verkehr mit künstlichen Düngemitteln in Berlin gebildet werden. Auch die Regelung des Abfuges und des Handels soll das Amt übernehmen und dem Reichs Ernährungsminister unterstellt werden. Das Amt soll berechtigt sein, bei allen Erzeugerwerken von künstlichen Düngemitteln sowie bei Gewerkschaften und Händlern die Erzeugung und den Abzug der Düngemittel zu prüfen und die Schließung unzuverlässiger Betriebe zu verlangen oder selbst vorzunehmen, desgleichen die Geldstrafen festzusetzen. Vertreter von Landwirtschaft, Industrie und Handel sollen das neue Amt bilden. Der Entwurf ist bereits der Nationalversammlung zugegangen.

Mißerfolge der Lehmbauweise. Die „Tonindustrie-Zeitung“ schreibt: Die straffere Organisation des Reichswohnungsamts bezüglich der Ueberwachung der Wohnungsbauten hat fast übereinstimmend das Ergebnis gezeitigt, daß die vielfachen Versuche mit Erprobung insbesondere der Lehmbauweise, nicht als zweckent-

sprechende Erprobung für Ziegelbauten angesehen werden können. Die sehr umfangreichen Unterlagen und Ergebnisse einer Umfrage zeigen, daß eine Anzahl Städte die Versuche mit dem Lehmbau bereits wieder eingestellt haben. In welcher Weise durch den Lehmbau Kapital und Arbeit verschleudert wurde, geht ganz besonders aus einem Bericht der Stadt Götting hervor, wo eine großangelegte Heimstätten-Siedlung bereits mehrere hunderttausend Mark im Lehmbau verschlungen hat, wobei sie überdies herausgestellt hat, daß die Bauten nicht bezogen werden konnten, weil die Wände sich nach außen bogen. Die bereits aufgeführten Bauten mußten wieder abgerissen werden. Man erwägt daher, eine allgemeine Warnung an die Gemeinden gegen die Lehmbauweise zu erlassen.

Die neue Bierabgabebestimmung. Die jetzt im Entwurf vorliegenden neuen Vorschriften über die Abgabenerhebung von Bier für Rechnung württembergischer Gemeinden enthält u. a. die Bestimmung, daß die Abgabe bei Einfachbier im Sinne des Reichsbiersteuergesetzes, d. h. also mit einem Stammwürzegehalt bis zu 4.5 Proz. höchstens 30 Pfg. für das Hektoliter, bei Bier mit einem höheren Stammwürzegehalt höchstens 65 Pfg. betragen darf.

Bersand von Brennholz. Da bei dem Bersand von Brennholz mittels gestempelter Frachtbriele sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt haben, sind die noch im Umlauf befindlichen gestempelten Frachtbriele vom 3. Mai ab in Württemberg für ungültig erklärt worden, soweit Sendungen an Private oder Händler in Frage kommen. Vom 1. Mai an werden die Frachtbriele, statt mit dem Stempel, mit einem Beförderungsschein versehen, der auf die Frachtbriele aufgesteckt wird.

Festenspektakel, 28. April. (Der Matmarkt.) In der letzten Gemeinderatsitzung erhob sich die Frage, ob der Matmarkt wie im vorigen Jahr wegen der Matfeier verlegt werden solle. Nach der gestern in der Nationalversammlung erfolgten Abstimmung bezüglich des 1. Mai wird der Matmarkt in Festenspektakel bestimmt am nächsten Samstag abgehalten werden.

Calw, 28. April. (Bezirksobstbauverein.) Der Verein hielt seine Frühjahrsversammlung am letzten Sonntag in Javelstein ab. Ganz in der Nähe der Schloßruine wurde von Oberamtsbauwart Widmann ein Obstbaum gepflanzt und dabei die Grundfrage über den richtigen Pflanztag näher erläutert. Im Rathaussaal hielt Johann ebenfalls Herr Widmann einen Vortrag über den Obstbau im allgemeinen und erklärte, auf welche Weise der Obstbau möglichst hohe Erträge liefern könne. Es wurden dabei der richtige Schnitt und die Düngung des Baumes besonders eingehend behandelt. Der Vorstand des Vereins, Oberpräzeptor Baenschle, der die Versammlung leitete, sprach über die hohe Bedeutung des Obstbaus namentlich in jetziger Zeit und über die richtige Sortenwahl. Er gab hierzu wichtige Ratschläge aus der Praxis und wies besonders auf die Notwendigkeit des vermehrten Anbaus der Äpfeln in den Waldorten hin. Aus der Mitte der Versammlung wurden verschiedene Anfragen über wichtige Obstsorten gestellt, wobei sich ein regelhaftes Interesse für den Obstbau kundgab. Es war erfreulich wahrzunehmen, daß die Bestrebungen des Bezirksobstbauvereins überall Anklang finden und daß der Obstbau im Bezirk große Fortschritte macht.

Stuttgart, 28. April. (Keine amtliche Matfeier.) Die Staatsämter sind in Württemberg am 1. Mai nicht geschlossen.

In Berlin werden alle Staatsämter am 1. Mai arbeiten. In Pöln bleiben die städtischen Betriebe und Bureaus geschlossen.

Stuttgart, 28. April. (Landesverband württembergischer Gemeinde- und Körperschaftsbeamter.) Der württembergische Gemeindebeamtenverband beschloß die Gründung eines Einheitsverbands aller in Arbeitnehmerstellung befindlichen Beamten und Unterbeamten der Gemeinden unter dem Namen „Landesverband württembergischer Gemeinde- und Körperschaftsbeamter“. Er ist dem deutschen Gemeindebeamten- und Beamtenbund angeschlossen und somit ein Glied der Reichsbeamten-Gewerkschaft.

Stuttgart, 28. April. (Aus dem Parteileben.) Die Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei Groß-Stuttgarts wählte Karl Hensmann zum ersten Vorsitzenden. Stellvertreter sind Baurat Hofacker und Maria Reinath.

Stuttgart, 28. April. (Tarifverhandlungen.) Die Angestelltenverbände des Groß- und Kleinhandels haben das Angebot der Arbeitgeber über den neuen Gehaltstarif abgelehnt. Mit den Angestellten der Industrie ist, wie berichtet, eine Einigung zustande gekommen.

Stuttgart, 28. April. (Verbandstag.) Der Verband württembergischer Industrieller hält zurzeit hier unter dem Vorsitz von Dr. Ing. Robert Bosch seine 12. ordentliche Hauptversammlung ab.

Wahingen a. G., 28. April. (Stiftung.) Herr und Frau Gustav Becker haben 10000 Mark für das Gemeindehaus gestiftet.

Mägerlingen, W. Reutlingen, 28. April. (Der alte Streit.) Beim Durchzug einiger Wanderschäfer, die ihre Schafe auf hiesigen Wiesen weiden, kam es nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einigen hiesigen Bürgern zu einer Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten blutige Köpfe gab. Der Landjäger trennte die Streitenden.

Allmendingen, 28. April. (Schenkung.) Die Pfarrgemeinde Allmendingen hatte bei der Darlehenslast noch eine Schuld von 10379 Mark, die durch die Erneuerung der Kirche entstanden war. Die Gutsherrschaft Freyberg (Allmendingen) hat die ganze Schuld restlos bezahlt. So steht jetzt die Pfarrgemeinde schuldenfrei da.

Stuttgart, 25. April. (Vom Landtag.) Im Volkswohlstandlichen Ausschuss wurde bei der Beratung der verschiedenen Anträge und Anfragen zur Pferdeablieferung Stellung genommen. Vom Bund der Landwirte und von der Demokratischen Partei wurde die Forderung nach Erhöhung der Entschädigungen für die abgelieferten Tiere begründet. Erziehungsminister Graf teilte mit, der Reichsernährungsminister habe folgende Entschädigungssätze festgesetzt: Einjährigjährige Stuten 14.000 Mark, zweijährigjährige Stuten 18.000 Mark, ältere Stuten 25.000 Mark, Hengste bis über 10.000 Mark, Kühe, tragende Färsen und Bullen 6.000 Mark, Jungkälber 2.500 Mark, weibliche Schafe aller Rassen 800 Mark, Ziegen und Ziegenböcke 650 Mark, die Preise für Schafböcke bleiben unverändert. Sämtliche Preisermäßigungen rechnen von Beginn der Viehablieferung an, so daß die Zahlung für bereits abgenommene Tiere zu erfolgen hat. Bei den Milchschafen, Färsen und Jungkälbern beträgt die Preisermäßigung rund 40 Proz. — Von einem Reiter des Bauernbunds wurde auf die Mängel bei der Rücklieferung abgegebener Pferde hingewiesen. Von allen Parteien wurde die Aufgabe von Viehscheuern erörtert. Der Vorstand der Pferdeablieferung erklärte, daß die Auflösung der Viehscheuern auf 1. April geplant war, und daß die 1918 geborene Färsen auf spätere künftige Ablieferung der Pferde schon im Januar 1919 aufgegeben wurde. Vom Bauernbund wie von der Demokratischen Partei wurde ein Antrag eingebracht, wonach die in Württemberg entbehrlichen Militärpferde käuflich an die Landwirtschaft abgegeben werden sollen. — Sodann trat man in die Besprechung der Ertragswirtschaft ein. Nach den Darlegungen des Ernährungsministers wird die Viehablieferung abgeleitet, bisher sind 12 Millionen Eier aufgebracht worden. Vom Bauernbund wurde gegen die Zwangswirtschaft bei Eiern Einspruch erhoben.

Wettlingen, 24. April. (Grippe.) Die Grippe greift hier in unheimlicher Weise um sich; ganze Familien liegen krank darnieder. Am letzten Sonntag sind drei Personen nach kurzer Krankheit gestorben. Es sind 95 Personen infolge der Grippe bettlägerig.

Schramberg, 28. April. (Kauf.) Die Stadt kaufte das Hotel Lamm um 320.000 Mark an, um darin das Postamt, dessen Errichtung die Stadt anstrebt, unterzubringen.

Alm, 28. April. (Kaufgefallen.) Der 18 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Weber und der 19jährige Tagelöhner Eugen Laichinger von Nechbergshausen überließen verarbeiteterweise am 29. Dezember die 80jährige Witwe Schurr in Göppingen in ihrem Laden, droffelten sie mit einer Schürze und raubten 60 Mark und einige andere Gegenstände. Weber wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis, Laichinger zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Buttenhausen, 28. April. (Schenkung.) Die Erben des Stifters haben für die Bernheimer'sche Realschule, deren Bestand wegen Mangels an Mitteln in Frage stand, eine Schenkung von 200.000 Mark gemacht, wodurch die Fortführung der Anstalt gesichert wird.

Baden-Baden, 28. April. Hier ist der frühere Kommandant von Stuttgart, Generalleutnant Oskar v. Scharpf, an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 66 Jahren gestorben. Scharpf wohnte seit Winter 1918 hier.

Heidelberg, 28. April. Die Personenverkehrsfahrt auf dem Neckar soll trotz der großen Schwierigkeiten am Himmelfahrtstag wieder beginnen. Sie wird durch die Neckar-Dampfschiffahrtsgesellschaft betrieben.

Marldorf (Bodensee), 28. April. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden 4 1/2 Zentner Käse und Butter beschlagnahmt, die von einem Großkaufmann in Mannheim angekauft waren.

Freiburg, 28. April. Eine Anzahl hiesiger Universitätsprofessoren, die dem Zentrum nahestehen, veröffentlicht eine Erklärung, daß sie eine von dem Abgeordneten Prof. Dr. Behrele (Zentr.) ausgehende Kundgebung mit besonderer Betonung der Verfassungstreue und Verurteilung der gegenseitigen Bestrebungen nicht unterstützen können. Die Professoren betonen, daß sie den Eid auf die Verfassung geleistet und nicht als eine besondere Art der Staatsbeamten ein neues Bekenntnis ablegen wollen, das zu einer verderblichen Spaltung an den Hochschulen führen müßte. Sie bedauern, daß es gerade Männer ihrer eigenen Partei seien, die mit einem solchen Annehmen an die ...

Vermischtes.

Wahlstatistik. Wie die „Voll. St.“ meldet, gingen bei den Reichstagswahlen, vorgehen mit den Nationalparlamentarischen Wahlen von 1919, die demokratischen Stimmen zurück von rund 60.000 auf rund 34.000, die des Zentrums von 124.000 auf 80.000, die der Sozialdemokraten von 170.000 auf 95.000. Dagegen stiegen die der Deutschen Volkspartei im Verein mit dem Bund der Landwirte von 88.000 auf 90.000 und die der U.S.P. von 7.000 auf 36.000.

Stück im Stall. In der städtischen Gutsverwaltung in Echte (Baden) hat eine Kuh in voriger Woche drei Kälber zur Welt gebracht. Das brave Tier hatte vor zwei Jahren schon Zwillingen das Leben geschenkt.

Schießungen. In Berlin wurden verschiedene bedeutende Warenträger entdeckt, die von unterdrückten und gestohlenen Eisenbahnwagen herrühren. 20 Personen sind bis jetzt verhaftet.

Studentenrecht in Wien. Im Verlauf einer Auseinandersetzung, die in einer Studentenversammlung vor dem Rathaus begonnen hatte, entfernten deutschnationale Hochschüler alle jüdischen und sozialistischen Studenten aus der Universität. Es kam hierbei zu Tätlichkeiten und zum Einschreiten der Polizei. Die Universität wurde geschlossen.

Junggefellener in Frankreich. Die französische Kammer hat der Besteuerung der Junggefellener über 30 Jahre in Form eines 10prozentigen Zulages zur allgemeinen Einkommensteuer zugestimmt. Sie soll nicht auf Männer, wohl aber auf Weibchen ausgedehnt werden. In den letzten 10 Jahren bedingene und solche, die mehr als zwei Jahre kinderlos verheiratet sind, betrug die Zahl der Geburtenüberschuss in Frankreich 332.000, wogegen er in Italien 384.000 und in Deutschland 4.484.000 betrug.

Kinder und Juden. Wie die „Londoner Daily News“ melden, haben die Kinder in Palästina mit einer allgemeinen Erhebung gegen die Juden gedroht, wenn der jüdische Ausschuss und die jüdische Legion nicht aufgelöst werden. Der englische General Allenby habe die Forderung abgelehnt und die englische Regierung habe ihn beauftragt, die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Senegalener im Göthehaus. In dem Geburtshaus Göthe's in Frankfurt sind Senegalener einquartiert worden. Dieser Ausfluß des blinden Deutschenhasses ist selbst einigen gebildeten Franzosen zu stark und im Pariser „Populaire“ geißelt Georges Blach in scharfen Worten die Barbarei der französischen Besatzungsbehörden. Er fragt: Wer ist dieser Sempel, der es für gut befunden hat, im Göthehaus Schwarze einzulogieren? Schwarze die heroorragen in dem Rat sind, alles zu vernichten, und sich dadurch auszeichnen, daß sie Seuchen verbreiten. Wer ist der Bösewicht und tolle Fanatiker nach Art Clemenceaus oder der Troop (Inial), der sich bemüht hat, Frankreich in dieser Weise in Schmach zu bringen? Selbst Napoleon I. hat den deutschen Dichtern durch die Truppen in Weimar alle Ehren erwiesen lassen. Aber freilich, auch in das Haus Beethoven's in Bonn hat man Senegalener gelegt, um den Deutschen zu zeigen, daß Frankreichs „Sieg“ ohne Grenzen sei.

Deutsche Schiffe in Amerika.

Der „Generalinspektor für Neumünster“ veröffentlicht folgenden interessanten Reisebericht des Kapitäns des Hamburgers Dampfers „Hans“ über die erste Reise nach Amerika nach Aufhebung der Blockade. Aus Havana berichtet der Kapitän Anfang November: Der Lohse besenzt große Freude, ein deutsches Schiff wieder besichtigen zu können, und erklärte, in Havana sei von Deutschen Haß und Abneigung gegen Deutsche nichts zu verspüren. Im Gegenteil würde ich sehr bevorzugt behandelt werden. Die Sanitäts- und Zollbehörden begegneten mir im Hafen auf das liebenswürdigste und die Einklarierung erfolgte glatt und ohne Zwischenfälle. Es war Sonntag, und weitere Schritte waren an diesem Tage nicht zu unternehmen. Das Schiff wurde den Tag über von Frachtlern und Schaulustigen bedrängt, die sämtlich ihrer Freude Ausdruck gaben, ein deutsches Schiff wieder im Hafen von Havana zu sehen. Verschiedene Zeitungsleute stellten sich ein. Alle Bevölkerungsteile von Havana, Bante mit Still, zeigten uns ein großes Entgegenkommen, und allgemein wurde erklärt, daß die Freude groß sei, ein deutsches Schiff im Hafen zu sehen.

Nachdem die Ladung gelöscht war, wurde die Reise nach Veracruz (Mexiko) fortgesetzt. Dort, in einem schon früher deutschfreundlich gesinnten Land, wurden wir herzlich aufgenommen. Was uns hier über offen ihrer Freude und Genugtuung Ausdruck, daß wieder die deutsche Flagge wehe, und von allen Tellen in Mexiko kamen die deutschen Kaufleute nach Veracruz, um das erste deutsche Schiff zu begrüßen. Die hauptstädtliche Fracht war die Frachterholung nach Deutschland, da Mexiko anscheinend voll von Waren für Deutschland ist. In Mexiko ist von deutschen Wanklungen überhaupt nichts zu hören.

Nachdem die Ladung gelöscht und alles zur Zufriedenheit abgeräumt war, wurde die Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten, um dort zuerst in Freeport eine Ladung Schwefel für Hamburg einzuladen. Von der Behörde, wie von der Bevölkerung wurden wir mit großer Zuversicht empfangen; jede Erleichterung wurde uns gewährt. Da nach Kriegszustand herrschte und wir noch Anzeichen einer kindischen Macht waren, durfte außer dem Kapitän keiner von der Besatzung an Land gehen, ohne einen triftigen Grund zu haben und ohne in Begleitung des Kapitäns zu sein. In jeder Weise sind wir vorzüglich behandelt und abgefertigt worden; sämtliche Geschäfte wurden glatt abgewickelt. Veracruz war als Bunkerhafen angestrichen worden. Da in den Kohlenbergwerken Streik ausgebrochen war, waren in Veracruz nur Kohlen bis zum nächsten Bunkerhafen zu erhalten, und die Kohlenzentrale in Atlanta teilte mir mit, daß mir die benötigten Kohlen für die Meeresreise in Charleston zur Verfügung ständen. Bei unserer Ankunft wurde mir dann gesagt, daß die gesamte Kohlenlieferung für ausländische Schiffe um 12 Uhr nachts eingestellt worden sei, und daß vorläufig in den Vereinigten Staaten für ausländische Schiffe keine Bunkerkohlen zu haben wären. Ich richtete daraufhin, um Bunkerkohlen zu bekommen, ein Gesuch nach Washington, und tatsächlich bekam „Hans“ als erstes Schiff, trotzdem englische und norwegische Schiffe zum Bunkern vor ihm dort waren, vollkommen genügend Kohlen, um Hamburg zu erreichen. Von der Behörde wie von der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten sind wir mit großer Lebenswürdigkeit und Zuversicht empfangen worden, und es sind uns alle möglichen Erleichterungen gewährt worden. Von allen Seiten wurde uns Genugtuung darüber ausgesprochen, daß ein deutsches Schiff wieder in Amerika erschienen sei und der Hoffnung Ausdruck gegeben, eine regelmäßige Verbindung mit deutschen Schiffen in den amerikanischen Häfen zu haben.

Letzte Nachrichten.

WEA. Berlin, 28. April. Das Reichspostministerium hat verfügt, daß am 1. Mai der Post-, Telegraphen- und Fernsprechschein wie an den allgemeinen Feiertagen zu regeln ist.

WEA. Paris, 28. April. Nach einer Meldung des „Matin“ aus London soll das deutsche Luftschiffmaterial mit Ausnahme weniger Flugzeuge, die aufgestellt wurden, vernichtet werden. Das Material wird dann verkauft werden.

WEA. Paris, 28. April. Nach einer Washingtoner Meldung des „New-Herald“ soll Wilson den Friedensvertrag von Versailles zu übermitteln und zwar mit Vorbehalten, die er selbst ausgearbeitet hat und die sich beden sollen mit den fünf Vorbehalten des Senators Hitchcock.

WEA. Paris, 28. April. Nach einer Havas-Meldung aus München wird dort der Streik fortgesetzt. Nach Meldungen aus Stralburg ist auch dort die Arbeit nur zum Teil wieder aufgenommen worden.

WEA. Paris, 28. April. In der heutigen Nachmittagssitzung der französischen Kammer ging Millerand auf die Verhandlungen von San Remo in Bezug auf die Ausführungen des Friedensvertrags von Versailles ein und erinnerte an das deutsche Verlangen, Truppen in der neutralen Zone zu halten. Darauf habe die Konferenz durch einen Brief geantwortet, dessen Inhalt Millerand dahin erläuterte, das Gebiet von Frankfurt und Darmstadt werde geräumt werden, sobald die interalliierten Kommission feststellt hätten, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone auf den Stand zurückgebracht worden seien, wie er in dem Abkommen vom 8. August 1919 festgesetzt wurde. Die Berechnung erfolge aber nach Einheiten und nicht nach dem Effektbestand. Dadurch werde Deutschland zurückgeführt auf den Geist und den Buchstaben des Abkommens. Bis zum 10. Mai könnten die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone bis hin, wie das Augustabkommen vorsehe. Am 10. Juni müßte dann die Zahl um die Hälfte verringert werden. Deutschland habe aber das Recht, die Hälfte der vorgesehene Polizeitruppen in die neutrale Zone einzuführen. Am 10. Juli müßten

alle militärischen Kräfte die neutrale Zone geräumt haben. Die deutsche Regierung habe dann das Recht, 10.000 Mann Polizeitruppen zu unterhalten. Die Verhandlungen, die zwischen den Alliierten in San Remo stattgefunden hätten, hätten zum Grundgesetz gehabt 1. daß jeder Gedanke, den Frieden von Versailles zu revidieren, formell ausgeschlossen werden müsse, 2. daß, bevor man sich mit Deutschland verständige, die Alliierten in vollkommener und gemeinsamer Weise darüber einig seien, was sie von den Deutschen verlangen wollten. Die Bedingung sei gewesen, daß, bevor man den Grundgesetz einer Verhandlung mit dem Chef der deutschen Regierung annehme, die Alliierten einig sein müßten über die Sanktion der Zwangsmassnahmen, die man einst anwenden werde. Im Lauf dieser Verhandlung sei gewisse Flexibilität im Amt geworden, auf die er hätte antworten müssen. Er verlange von der Kammer die Erlaubnis, zu wiederholen, was er gesagt habe, zuerst in einer Bipartimterredung, später im Laufe der Konferenz. Es schien, daß gewisse Leute Flexibilität gehabt hätten über die Hintergedanken, welche den Geist des französischen Volkes, seines Parlaments und seiner Regierung beherrschten. Er habe geantwortet, daß die französische Regierung das Parlament und das Volk einig seien, dann, daß es nicht nur ein Verbrechen, sondern eine Dummheit wäre, an eine neue Annexion deutschen Gebiets zu denken. (Leb. Beifall.) — Die Kammer ging sodann ohne Diskussion über die Erklärungen zur Fortsetzung der Beratung der Streckerfrage über.

WEA. Berlin, 29. April. Der Verl. Volksw. weidet aus Köln: Gestern Nachmittag kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den streikenden und den arbeitswilligen Bankbeamten. Die Polizei mußte mit blanker Waffe eingreifen.

WEA. Berlin, 29. April. Wie der Verl. Volksw. aus Dresden berichtet, sind in das Dresdener Untersuchungsgefängnis bisher 250 Häftlinge eingeliefert worden. Der Prozeß gegen diese soll in Dresden verhandelt werden.

WEA. Berlin, 28. April. Das außerordentliche Kriegsgericht in W. fel hat in der vorgeschriebenen Besetzung durch drei Zivilrichter am 17. April den Eiserträger Christian Kopp aus Duisburg wegen Mordversuchs und schweren Diebstahls zum Tode verurteilt. Kopp hat nach eigenem Geständnis am 23. März d. J. im Lippe-Schlöcher bei W. fel den dort im Keller mit anderen Gefangenen zusammen eingesperrten Leutnant Weber von der Reichswehrbrigade eigenmächtig hervorgeholt und zusammen mit anderen Leuten im Hof niedergeschossen. Der Täter lag dann den durch Bauchschuß schwer verwundeten Offizier liegen, damit er noch länger die Schmerzen aushalten sollte. Später habe dann ein Kompanieführer der Roten Armee dem beabsichtigten Offizier mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Kopp habe darauf die Leiche beraubt. Bei dem Versuch, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, wurde er einige Tage später verhaftet. Der Reichspräsident hat es in diesem Falle abgelehnt, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen.

WEA. Amsterdam, 28. April. St. „Telegraaf“ teilt Winston Churchill in ergr. Unterhaus mit, die Zahl der alliierten Besatzungstruppen am Rhein betrage 145.000 Mann und zwar 95.000 Mann Franzosen, 20.000 Mann Belgier, 10.000 Mann Amerikaner und 14.000 Mann Engländer.

WEA. Brüssel, 28. April. (Havas-Neuer.) Mit Bezug auf die Konferenz in Spa erfahren wir, daß der Oberste Rat beabsichtigt, eine von Deutschland zu zahlende Entschädigung festzusetzen. Deutschland werde jährlich eine bestimmte Summe zu zahlen haben, die sich nach Maßgabe der Weltferng der wirtschaftlichen Lage des Reichs erheben. Nach Abschluß des Lieferinkommens mit Deutschland würde die Alliierten zurückzahlen und die auf jede von ihnen entfallende Summe festsetzen. Die Belgien zugehörige bevorrechtigte Zahlung von 2 1/2 Milliarden bleibt bestehen.

WEA. Berlin, 28. April. Durch den italienischen Geschäftsträger, Vizekonsul Le Martino, ist heute Mittag dem Reichskonsul die Einladung der alliierten Regierung zu den Besprechungen, die am 25. Mai in Spa beginnen sollen, übergeben worden.

WEA. Haag, 28. April. Wie der „Nieuwe Courant“ aus London meldet, wird von unverständiger Seite mitgeteilt, daß die Wirtschaftskommission des alliierten Obersten Rats selbst nach Kopenhagen geht, um mit der Sowjetregierung über Handelsabmachungen zu beraten.

WEA. Paris, 29. April. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurde die französische Garnison von Ufa beim Übergang über den Caspischen Meeresturm 300 Menschen wurden getötet.

WEA. Reykjavik, 29. April. In der gestrigen Sitzung des nordislandischen Ausschusses des Reichstags teilte der Ministerpräsident mit, daß die dänische Besetzung der 1. Zone am 5. Mai beginnen würde.

WEA. Berlin, 28. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde das Beamtenbesoldungsgesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ebenso das Gesetz über die Abänderung des Betriebsrätegesetzes in allen drei Lesungen. Ferner erzielte die Nationalversammlung in zweiter und dritter Beratung den Gesetzentwurf über die Versorgung von Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung und den Gesetzentwurf betreffend die Kosten der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegs Hinterbliebenenfürsorge.

Mutmaßliches Wetter.

Die Störungen nehmen wieder zu. Am Freitag und Samstag ist immer noch häufig bedecktes, zeitweilig regnerisches und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut, Druck und Verlag der W. Reichschen Buchdruckerei, Altona 10.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gierablieferung.

Bis zu der am 2. Mai ds. J. endigenden Wirtschaftswache müssen von jeder ablieferungspflichtigen Herde weitere 15, also insgesamt 23 Eier und von jeder ablieferungspflichtigen Ente weitere 7, also insgesamt 13 Eier abgeliefert sein.

Bei Nichterfüllung des Ablieferungssolls erfolgt neben Sühnerziehung für Monat Mai Bestrafung.

Die Octsfammelstellen werden angewiesen in der 1. Maiwoche pünktlich eine Aufstellung über die säumigen Besitzhalter dem Oberamt vorzulegen.

Ragold, den 28. April 1920. Oberamt: Ranz.

Maul- und Klauenseuche.

In den Gemeinden Giltstein und Altlagen Oberamt Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 10-Kilometer-Umkreis fällt die Gemeinde Sulz von Giltstein aus.

Ragold, den 28. April 1920. Oberamt: Ranz.

Söttelfingen.

Steinlieferungs- und Beifuhrakkord.

Die Gemeinde Söttelfingen benötigt zur Erhaltung ihrer Straßen nachstehende Mengen Straßensteine:

Für die Strecken Eisenbach-Hochdorf 37 cbm
Eisenbach-Schernbach Granit oder Gneis
Schernbach-Omersbach 35 cbm Kalksteine
alte Straße ins Schorrenental zur
Lieferung nach Erzgrube ca. 50 cbm Kalksteine

Die Vergebung zur Lieferung und Beifuhr findet am Samstag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus in Söttelfingen statt, wozu Liebhaber einladet

Gemeinderat.

Zungviehweide Unterschwandorf.

Wir suchen einen

Zuchtfarren



für unsere Weide, 15-18 Monate alt, mindestens II. Klasse. Angebote an

Oberamts-tierarzt Dr. Mezger Ragold.

Altensteig.

Fahrnis-Versteigerung.



Am Samstag, den 1. Mai, von vorm. 9 Uhr an, kommen in der „Blume“ zur freihändigen Versteigerung:

Bettladen mit Koffi, Tische, Stühle, Bänke, Gläser, 1 Ventilator, 1 größeres Grammophon mit Zubehör, 1 Eiskasten, 1 Brückenwaage mit Gewicht, ca. 20 Liter Magenbitter, 1 eiserne Schwiebel mit 30 Meter Seil, 1 eiserne Schwiebel mit 15 Meter Seil, einige Erdöl-Lampen, 1 größerer Hasenstall, Baumstüben, einige größere Glasflaschen, 1 Waschkübel, 1 Küchen-Kasten, 2 Kohlen säure-Flaschen, einige Hühner, Kleiderrechen, 1 Backmulde, etwas Mannskleider, 1 Zither, 1 Gläserkasten, 1 Messerputzmaschine, 1 Rüdelschneidmaschine und sonstiger, verschiedener Hausrat.

Frau Pfeifle zur „Blume“.

Söttelfingen.

Versteigerung.

Am Samstag, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, bringe ich auf dem Rathaus in Söttelfingen im Auftrag der Friedrich Hornung Eheleute in Gernsbach, ihr in der Parzelle Eisenbach gelegenes, im Grundbuch von Söttelfingen eingetragenes Anwesen, nämlich

Sehde, Nr. 19 Wohnhaus und Hofraum

auf dem oberen Feld 2 ar 35 qm

Parz. Nr. 1262/2 Willkür. gebauter Acker

das obere Feld 2 ar 58 qm

Parz. Nr. 1262/3 Acker

das obere Feld 1 ar 92 qm

zur freiwilligen Versteigerung.

Bemerkung wird, daß das Anwesen sich in gut baulichem Zustande befindet und im Jahr 1893 neu erbaut wurde. Liebhaber sind eingeladen.

J. A.

Ratschreiber Theurer.

Gustav Wucherer Altensteig

Telefon 51 — Postscheck-Konto 1284

Für Aussteuern sind aus rechtzeitigen Käufen eingetroffen:

1a. federndichte Qualitäten in:

Vollrot Bettbarchent schmal u. breit
naturfarbig ditto „ „ „

weis-rot gestreift ditto „

1a. weisse doppelt gereinigte Gänsefern

Anfertigung von Betten

Gobl. B'wolltücher, Halbleinen u. Leinen
82 u. 160 cm

160 cm brt. roh B'wolltuch für Leintücher

140 cm brt. roh Bett-Tuchflanell

weisse u. bedruckte Bettjackenflanelle

fertige Damenwäsche

fertige Kissen- und Haipfelbezüge

farbige Bettzeuge u. Satins-Augusta

Wollene Jacquarddecken

Handtücher - Handtuchstoffe - Servietten

Tischdecken - Vorhangstoffe

Reiche Auswahl — Billigste Preise.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Altensteig.

Am 1. Mai

Ausflug

ins Murgtal (Forbach). Abmarsch von Rauhhausbrücke um 4 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Altensteig.

Einen älteren

Knecht

für Haus und Landwirtschaft sucht zu sofortigem Eintritt

G. Dieterle z. Stern.

Sämtliche

Photogr.

Bedarfs-

Artikel

liefert

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +

Telefon 41.

Wegen Weibemangel verkaufe am Samstag, 1. Mai mittags 1 Uhr

3 Mutter-

Schafe

mit Zäuner, kräftige Ware.

J. Paizmann, Spielberg.

Altensteig.

Verloren

ging gestern in der Nähe der Schloßberganlagen eine hellblaue Knabenschürze. Um Abgabe in der Geschäftsstelle ds. Bl. wird gebeten.

Zimmer-Mädchen

Ein gediegenes Mädchen, welches sich in besseren Haushaltungs-Arbeiten vervollkommen möchte, wird zu baldigem Eintritt bei guter Bezahlung, sehr guter Behandlung und sehr guter Ernährung gesucht.

Frau Baurat Manz
Stuttgart, Dannebergstr. 54.

Waldberg.

Wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens suche ich auf 1. oder 15. Mai ein tüchtiges

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.

Fr. Kummer
zum Waldhorn.

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein geübnetes, fleißiges

Mädchen

das womöglich schon gedient hat, in ein Pfarrhaus im Ragolber Bezirk (kleine Familie).

Näh. durch die Exp. d. Bl.

Gesucht wird in ein Geschäftshaus ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches schon gedient hat, bis 15. Mai oder sofort. Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gefordert:

Baden-Baden: Generalleutnant a. D. Oskar v. Scharpf selbster Kommandant von Stuttgart, 66 J.

Statt Karlen!

Pfalzgrafenweiler — Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 1. Mai 1920

im Gasthaus zum Adler in Pfalzgrafenweiler

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Karl Joos

Barbara Kaiser

Schreiner

Tochter des

Sohn des Mätthäus
Joos, Schreinermeisters
in Pfalzgrafenweiler.

† Gottl. Kaiser, Fuhrmanns
in Böfingen.

Kirchgang um 1 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung!

Neuweiler — Etmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 1. Mai 1920

im Gasthaus z. Lamm in Neuweiler

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Nischele

Anna Maria Bihler

Maurer

Tochter des

Sohn des
Joh. Martin Nischele
Maurers in Neuweiler.

Jakob Bihler, Schmied-
meisters in Etmanns-
weiler.

Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler.

Beerbigung in Nischthalben Freitag 1/2 3 Uhr.

Altensteig.

Garantiert reines Voll-Ei

reines Eigelb und Eiweiß
in Pakets à 90 Pfennig

Garantiert reines Hühner-Eigelb

in Pakets à 80 Pfennig

Feinstes Backpulver gelb

Marke Schwarzwalb

in Pakets à 30 Pfennig

empfiehlt von frischen Sendungen

Ehr. Burghard jr.

Altensteig.

Für Brautleute! 2 neue, schön lackierte

Bettladen

samt Kissen hat zu verkaufen

Jakob Wagner, Möbelschreinerei.

Altensteig.

Zur Getränkebereitung empfehle ich

Eiter's

„Hermetto“ Kunstmoist

1 Liter ca. 22 Pfg.

10 Liter Stoff geben ohne Zusatz von Zucker oder Süßholz 200 Liter glanzhellen, belohnlichen, wohlgeschmeckenden Erfrischungstrank.

1 Liter Moiststoff Mk. 4.50.

Ferner

Steigerwalds Kunstmoist-Ansatz

im Konseroenglas

Portion für 100 Liter Mk. 24.50.

E. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.